

Die GRUPPE – eine internationale Künstlerkooperative (1983–2002)

Frederick Bunsen, Notizen 2014

Ich war bereits in ein geeignetes Atelier in Stuttgart gezogen und stellte meine ersten Bilder im Amerika-Haus in der Friedrichstraße aus, als ich ihn zufällig traf: András Markós, ein ethnischer Ungar aus Rumänien, war gerade aus dem Osten angekommen und wollte unbedingt Künstler aus dem Westen kennenlernen, um Kunstaktivitäten zu initiieren, die Licht auf seine neue Situation werfen könnten, in der er sich plötzlich befand. Das war im Jahr 1980, und die Berliner Mauer stand noch.

Er kam aus dem kommunistischen Osten, während ich aus dem kapitalistischen Westen kam. Wir trafen in einer uns beiden fremden Kultur aufeinander, an einem Ort, der für die nächsten zwei Jahrzehnte zu unserem Schauplatz ernster Debatten wurde. Schon zu Beginn unserer spontanen Allianz teilten Markós und ich ein gemeinsames Interesse an den Exotismen der Außenbeziehungen und den Gegensätzen grenzüberschreitender Erfahrungen.

Instinktiv beschlossen wir, dass Matadore unseres Kalibers die Welt nicht alleine erobern konnten, und waren überzeugt, dass eine gemeinsame Anstrengung effektiver wäre, wenn unsere kulturellen Bemühungen etwas bewirken sollten. Zu diesem Zweck gründeten wir in Leonberg eine internationale Künstlergruppe namens „Die GRUPPE“.

1981 umfasste der ursprüngliche Entwurf sechs Künstler aus sechs Nationen, darunter der Deutsche Sachse Gert Fabritius aus Bukarest, der ethnische Rumäne Adrian Buba aus Paris und der Österreicher Norbert Fleischmann aus Wien. Hans Mendler aus Leonberg vervollständigte die Gruppe und bot uns in den ersten Monaten unserer Strukturierung eine Basis für unsere Treffen. Fast ein Jahr später stiegen Fleischmann und Buba aus, und wir machten als 4-köpfige Gruppe weiter.

Im Laufe der Zeit entwickelte sich unser zunächst impulsives, von Enthusiasmus getragenes System der Selbstvermarktung zunehmend erfolgreich – nicht zuletzt deshalb, weil wir in unserer Unterschiedlichkeit eine besondere Stärke fanden. Die Dynamik unserer Gruppe beruhte wesentlich auf dieser Vielfalt. Als Quartett mit vier Nationalitäten aus verschiedenen Weltregionen bildeten wir zu jener Zeit eine Konstellation, die in der Kunstszene Maßstäbe setzte – gerade für jene, die ihre Chancen auf dem Markt aktiv gestalten wollten. Der Wettbewerb war damals ebenso anspruchsvoll wie heute.

Als lose vernetztes Team mit individuellen Profilen und Standorten in ganz Europa erkannten wir bald, dass sich unsere Ideen und künstlerischen Positionen wirksamer verbreiten ließen, wenn wir gemeinsam agierten, statt isoliert. Nach und nach folgten Ausstellungseinladungen in Städten wie Paris, Berlin, Dortmund und Wien – ein Echo, das uns ermutigte, neue Formate und Wege zu erproben.

Kurz nach unserer Gründung konnten wir die Unterstützung von Experten wie Dr. Helge Bathelt (Herrenberg), einer in europäischen Kunstkreisen weithin anerkannten Autorität für zeitgenössische Kunst, und von Björn Engholm, dem ehemaligen Leiter des deutschen Ministeriums für Kultur und Bildung in Berlin, gewinnen, der mehrfach Ausstellungen der Gruppe eröffnete oder Einführungsworte in verschiedenen Katalogen verfasste. 1992 kam die Stuttgarter Galeristin Gerlinde Walz hinzu, die maßgeblich zur formellen Vermarktung der Gruppe beitrug.

Im Jahr 1984 wurde die Vorbereitung unserer ersten großen Ausstellung in der Galerie La Esplanade in Paris zu einer echten Bewährungsprobe. Ich erinnere mich an die enorme Herausforderung, mit zwei Autos dorthin zu fahren, ohne fertige Werke dabei zu haben – nur eine Menge Farbe, Pinsel und Leinwände, um zu sehen, was wir in der verbleibenden Zeit für die angekündigte Ausstellung schaffen konnten (der ursprüngliche Redner zog sogar sein Angebot zurück, als er dies erkannte!). Die gesamte Erfahrung war belebend, sowohl was die Entstehung als auch die hohe Qualität der Malerei betraf, die wir als Einzelpersonen erreichen konnten. Jedes Gemälde, jede Installation und

jede Zeichnung, die in der Abschlussausstellung gezeigt wurde, entstand vor Ort. Unser selbst auferlegtes zweiwöchiges Symposium hatte sich als Erfolg erwiesen.

Rückblickend betrachtet hatte sich unsere intensive, unerschütterliche Zusammenarbeit in den abgeschlossenen Kellerräumen der Esplanade zu einer Art „Risiko“-Labor entwickelt, in dem Konzepte und Ideen für die bevorstehende öffentliche Eröffnung vor Ort ausgebrütet werden mussten. Dieser Ansatz ohne Ausweg schien umso authentischer, als der Antrieb für die Produktion damals der Kunst selbst galt und nicht unbedingt einem vorgegebenen Markt. Dieser Stil prägte die Arbeit und Zusammenarbeit der Gruppe während ihres gesamten Bestehens maßgeblich.

Presseinformation: April 1984

Dortmund Art Fair „Freie Markt für aktuelle Kunst“ 21.-25. April 1984

Ein Name wird Programm

Die Gruppe

Stuttgart: Mit dem "Freien Markt für aktuelle Kunst", Dortmund, feiert auch eine Künstlervereinigung Premiere, die sich schlicht „Die Gruppe“ nennt. Der Name verrät ein Programm. Sechs Künstler haben eine Gesellschaft bürgerlichen Rechts gegründet, die neben den aktiven auch stille Teilhaber zulässt. Rechtsanwälte, Betriebswirte und Kunsthistoriker helfen mit ihrem Fachwissen den Künstlern, ihre Zukunft selbst in die Hand zu nehmen.

Durch den unkonventionellen Schritt wird den gemeinsamen Aktivitäten ein juristisches Fundament gegeben, die finanzielle Unabhängigkeit gesichert und die Möglichkeit geschaffen, frei von den Interessen anderer zu arbeiten.

In der "Gruppe“ soll die Konkurrenz zur Kooperation werden. Die Künstler, zuhause in Stuttgart, Wien und Paris, tauschen ihre Informationen aus, nutzen gemeinsam ihre Kontakte und verstehen auch die Internationalität der Vereinigung als Chance für die eigene künstlerische Entwicklung.

Besuchen Sie „Die Gruppe“ zu einem Gespräch auf Stand 155 in der Dortmunder Westfalenhalle, in der der „Freie Markt für aktuelle Kunst“ vom 21. bis 25. April 1984 stattfindet. Ein Katalog wird Sie näher in die ungewöhnliche Gruppenkonzeption und die Arbeiten der einzelnen Künstler einführen.

Informationsflyer zur Yokohama Art Fair in Japan (NICAF) 1996 (vom 2. März 1995)

Die Gruppe

Internationale Künstlerkooperation

Gegründet 1983 in Leonberg, Deutschland, von vier internationalen Künstlern, ursprünglich als Struktur zur Selbstvermarktung und Bekanntmachung in internationalen Kunstkreisen.

Bunsen, Frederick (1952)

Fabritius, Gert (1940)

Mendler, Hans (1950)

Márkos, András (1950)

Zeichnen, Malen, Drucken, Performance – damit begannen die Künstler als Gruppe. Abgesehen von der Frische und Ausdruckskraft ihrer Malerei haben die Mitglieder der Gruppe nie einen einheitlichen Stil entwickelt. Jedes Mitglied hat auf seinem kreativen Entwicklungsweg einen eigenen Ansatz gewählt. Der erste große Erfolg für Die Gruppe kam 1984 mit einer großen Performance und Installation im 2000 m² großen Ausstellungsraum der Pariser Galerie d'Esplanade de la Defense.

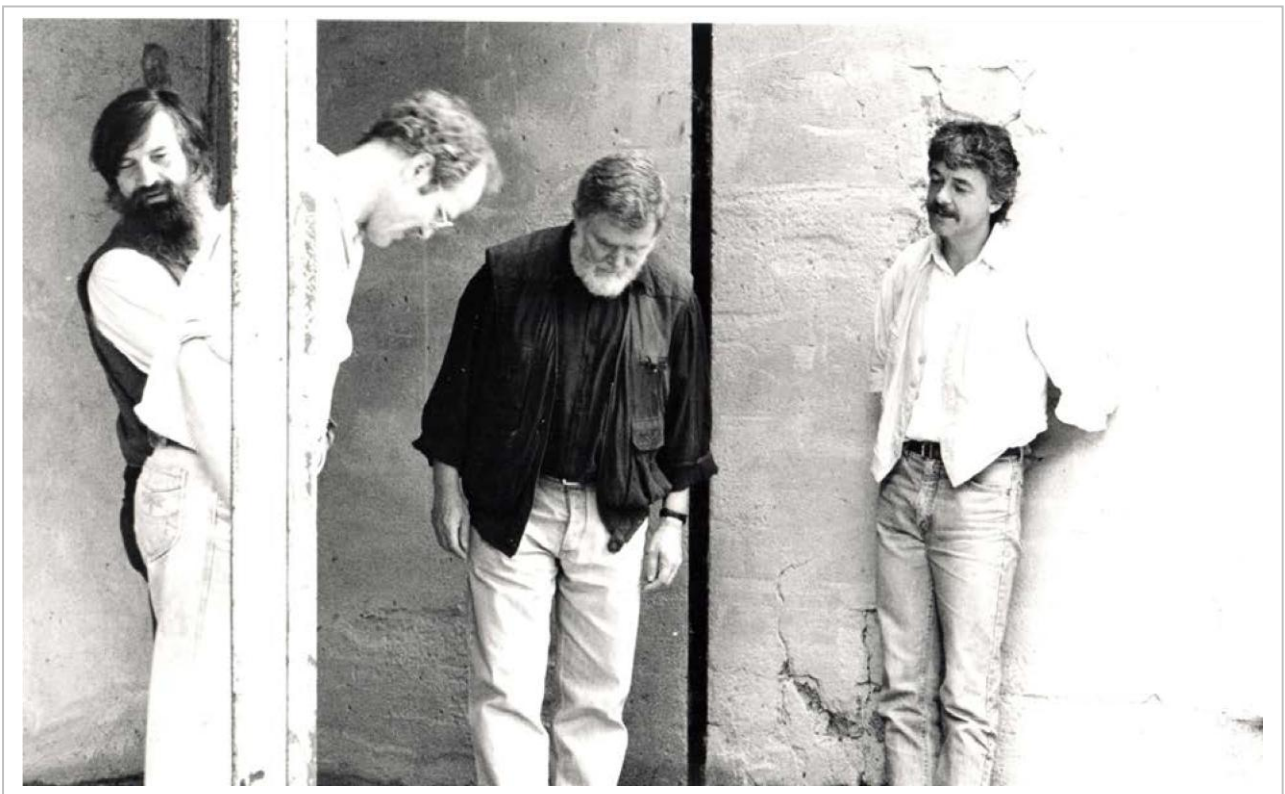
Seitdem trat die Gruppe in regelmäßigen Abständen auf. In zehn Jahren aktiver Teilnahme vor allem innerhalb der europäischen Kunstszene konnte sich das Kunstpublikum leicht mit der gleichbleibend hohen Qualität von Die Gruppe identifizieren.

u.a.

- Paris, Galerie d' Esplanade de la Defense 1984, *Klausur Avec Die Gruppe*
- Heimsheim (BRD) 1984, *Kafka Installation*
- Köln ART COLOGNE 1985, *Die Gruppe*
- Saarbrücken (BRD), Galerie Steiner 1985, *Die Gruppe*
- Dortmund KUNSTMESSE 1985, *Die Gruppe*
- Leonberg, Böblingen, Herrenberg (BRD) 1988, *Die Gruppe*
- Niemwegen-Overasselt (Holland), 1990 Galerie Xenia
- Dusseldorf ART MULTIPLE 1992, *Die Gruppe*
- Syombothely (Hungary) KUNSTHALLE 1992, *Die Gruppe* (Schirmherr: Björn Engholm)
- Waldkreiburg (BRD) Städtisches Museum 1992, *Die Gruppe*
- Böblingen (BRD) Landratsamt 1993, *Die Gruppe*
- Stuttgart (BRD), Galerie Gerlinde Walz 1993, *Die Gruppe*
- Düsseldorf ART MULTIPLE 1993, *Die Gruppe*
- Düsseldorf ART MULTIPLE 1994, *Die Gruppe*

Veröffentlichte Grafikportfolios

1. Dionysische Spiele
2. 10 Jahre Die Gruppe
3. Mondleiter



Die Gruppe in Juni 1992: András Márkos, Frederick Bunsen, Gert Fabritius, Hans Mendler
Foto: Inge Pfitzenmaier, Urbach